Neue Spuren lassen Optimismus aufkommen.
Biber scheinen sich bei uns wieder wohl zu fühlen

Hans Schmidt, 11.03.2013, Schlitz. Schon die ersten Spuren, die deutlich auf die Wiedereinkehr des Bibers im Schlitzerland hinwiesen, konnte vor etwa vier Jahren Hans Feick, passionierter Natur- und Angelsportfreund am Flusslauf der Fulda nachweisen. Anfang der Woche hat er erneut deutliche Spuren des zweitgrößten Nagetieres der Welt am Ufer des Schlitzflusses entdeckt, die noch relativ frisch sind. Auch an einer anderen Stelle am Ufer der Fulda gibt es die Spuren des Bibers, die insgesamt hoffen lassen, dass sich diese europäische Tierart wieder im Schlitzerland wohlfühlen könnte. Im Tierlexikon ist zu lesen, dass die Biber richtige Landschafts-Architekten seien: "Sie bauen Burgen und Dämme, stauen Bäche auf und fällen Bäume. Dadurch schaffen sie neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere". Ein ausgewachsener Biber bringt bis zu 35 Kilogramm auf die Waage. Die Weibchen sind meist ein wenig größer als die Männchen. Besonders auffällig ist das dichte Fell der Biber. Dieses superdichte, braune Fell hält die Biber auch im Wasser stundenlang warm und trocken. Wegen ihres wertvollen Pelzes wurden die Biber früher unbarmherzig bis zur Ausrottung gejagt. Der Europäische Biber ist inzwischen wieder von Frankreich über England, Deutschland, Skandinavien, Osteuropa und Russland bis in die Nordmongolei heimisch. In manchen Regionen, in denen Biber ausgerottet wurden, wurden sie inzwischen wieder erfolgreich angesiedelt, so zum Beispiel in einigen Gegenden in Bayern und an der Elbe und wie zu erkennen ist, auch wieder bei uns im Schlitzerland.

Lebensraum

Biber brauchen Wasser: Sie leben an und in langsam fließenden und stehenden Gewässern, die mindestens 1,5 Meter tief sind. Sie mögen vor allem Bäche und Seen, die von Auwäldern, in denen Weiden, Pappeln, Espen, Birken und Erlen wachsen, umgeben sind. Wichtig ist, dass die Gewässer nicht austrocknen und im Winter nicht bis auf den Grund zufrieren. In der Natur leben Biber bis zu 20 Jahre, in Gefangenschaft können sie sogar 35 Jahre alt werden. Im Frühjahr bekommen sie normalerweise 2 bis drei Junge.

Bieber im Schlitzerland, von Hans Schmidt, 11.03.20133

Diese 17 Zentimeter dicke Eiche muss in den letzten Tagen vom Biber gefällt worden sein, was an den frischen Spänen erkennbar ist, die bei leichtem Anstieg der Schlitz weggespült worden wären. Sie stand am Ufer des Schlitzflusses, gar nicht so weit von einem Wohngebiet entfernt. Dieser Bereich bietet ideale Voraussetzungen für eine Ansiedlung und auch Familiengründung des Bibers.

Dass sich ein oder vielleicht auch zwei dieser Tiere hier wohlfühlen könnten, das lassen weitere Fällungen von kleineren Bäumen in mittelbarer und unmittelbarer Nähe nicht ausschließen, die sogar wegtransportiert worden sind.

Die Biber sind die zweitgrößten Nagetiere der Welt. Ihr Körper ist ziemlich plump und gedrungen und wird bis zu 100 Zentimeter lang. Typisches Kennzeichen der Biber ist ihr abgeplatteter, bis zu 16 Zentimeter breiter, unbehaarter Schwanz, der 28 bis 38 Zentimeter lang wird. Fotos und Repro: sh